

Die
"Weiseritz-Zeitung"
erscheint wöchentlich drei-
mal: Dienstag, Donner-
stag und Sonnabend. —
Preis vierteljährlich 1 M.
25 Pfg., zweimonatlich
64 Pfg., einmonatlich 42
Pfg. Einzelne Nummern
10 Pfg. — Alle Postan-
nahmen, Postboten, sowie
die Agenten nehmen Be-
stellungen an.

Weiseritz-Zeitung.

Inserate, welche bei der
bedeutenden Auflage des
Blattes eine sehr wirk-
same Verbreitung finden,
werden mit 10 Pfg. die
Spaltenzeile oder deren
Raum berechnet. — Ta-
bellarische und complicirte
Inserate mit entsprechen-
dem Aufschlag. — Ein-
schnitt, im redactionellen
Theile, die Spaltenzeile
20 Pfg.

Amtsblatt

für die königliche Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, sowie für die königlichen Amtsgerichte und die Stadträthe zu Dippoldiswalde und Frauenstein.

Verantwortlicher Redacteur: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 25.

Donnerstag, den 1. März 1883.

48. Jahrgang.

Lokales und Sächsisches.

Dippoldiswalde, 28. Februar. Gestern hielt Hr. Professor Robert von Schlagintweit aus Gießen vor einem sehr zahlreichen Zuhörerkreise den mit Spannung erwarteten Vortrag über die mit dem Namen der Südpazifikbahn bezeichnete interessante und wichtige Verkehrsstraße zwischen dem Atlantischen und dem Stillen- oder Pacific-Ocean. Unterstützt von einer deutlichen, instruktiv angelegten Wandkarte in großen Dimensionen und einer großen Anzahl von Photographien und Stereoskopbildern, wußte der berühmte Reisende den voluminösen Stoff so anschaulich und fesselnd zu gestalten, daß gewiß Niemand aus der aufmerksam folgenden Zuhörerschaft darüber im Unklaren geblieben sein dürfte, welche Bedeutung die betreffende Bahnstrecke für die Gegenwart und Zukunft in Anspruch zu nehmen berechtigt ist. Wenn man auch Vorträge, wie den gehörten, nicht wohl in den engen Rahmen eines Zeitungsreferats wiederzugeben im Stande ist, so können wir uns doch nicht versagen, die Hauptlinien desselben für weitere Kreise zu zeichnen, müssen das aber wegen der Kürze der Zeit auf eine spätere Nummer verschieben, wo wir in den Stand gesetzt sein werden, dies in einiger Ausführlichkeit zu thun. Jetzt aber wollen wir nicht unterlassen, zu konstatieren, daß lauter Beifall den geehrten Vortragenden belohnte. Dank sei aber auch im Namen des hochbefriedigten Auditoriums Hrn. Bankpräsident Schmidt abgestattet, durch dessen Vermittelung und Munifizenz es möglich geworden ist, einem weiteren Kreise einen so hoch interessanten Genuß darzubieten.

Dippoldiswalde. Das Festsstück, welches in der Nacht zum 26. Februar oberhalb der sogenannten „Goldstampe“ zwischen den Stationen Spedtritz und Rabenau auf das Geleise unserer Bahn gestürzt war, hatte einen ziemlichlichen Umfang und wird sein Gewicht auf mindestens 200 Zentner geschätzt. Durch 3 Schüsse wurde es zersprengt und der Bahnkörper geräumt, und nachdem neue Schienen gelegt (die Schwellen waren merkwürdigerweise nicht beschädigt) wurde der Verkehr am Nachmittage wieder eröffnet.

Auf der Schäferei Paulsdorf ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen. Durch in Plauen i. B. von Hrn. Rittergutsbes. Dehminen auf Verreuth am vergangenen Mittwoch gekaufte Ochsen ist die Krankheit hier eingeführt worden und sind 2 Ochsen an derselben erkrankt.

Seit Mitte vor. Mts. sind die drei Hengste der hiesigen Beschälstation in ihren vorigen Stallungen bei Hrn. Restaurateur Selle angekommen.

Dresden. Wie seitens des Finanzministeriums der Generaldirektion der Staatsbahnen gegenüber befristet wird, steht die Regierung der Einführung des Sparmarkensystems für Beamte und Arbeiter von Staatsanstellen sehr sympathisch gegenüber.

Am Dienstag Mittag ist unser Königspaar von hier nach Berlin abgereist zu den in diesen Tagen dort stattfindenden Festlichkeiten zu Ehren des deutschen Kronprinzenpaares.

Die heutige Generalversammlung des Kantoren und Organistenvereins der Kreisauptmannschaft Dresden wird am dritten Osterfeiertage in Dresden stattfinden. Für die Verhandlungen ist der Saal im Waldschlößchen-Stadtraum, für die Mitgliedervorträge die Silbermanntische Orgel in der evangelischen Hofkirche vorgesehen.

Leipzig. Von demselben Konfession, welches gegenwärtig in Dresden ein Panorama mit der Schlacht von St. Privat baut, ist der Bau eines Panoramas in Leipzig in Aussicht genommen und beim Rathe um die Genehmigung nachgesucht worden. Das Panorama soll die großartige Reitereschlacht bei Mars-la-Tour darstellen, deren Bilder von dem Professor Braune in München gemalt werden. Letzterer ist deshalb im

letzten Sommer an der Stelle des Kampfes gewesen, um die erforderlichen Aufnahmen zu machen. Für das Panorama ist ein Grundstück am Rospitz im Gehalt von 1700 Quadratmetern erworben worden.

Treuen. Die seit Jahren schwebende Frage, welches von den Amtsgerichten Treuen und Lengensfeld aufgehoben werden wird, ist zu Gunsten von Treuen entschieden worden.

Tagesgeschichte.

Berlin. Den Reichstag wird nach seinem Wiederauftreten nach Ostern in erster Reihe das Krankenversicherungsgesetz beschäftigen, an dessen Annahme nach den Beschlüssen der Kommission zwar nicht zu zweifeln ist, das aber jedenfalls noch lange und zeitraubende Debatten verursachen wird. Wie verlautet, gedenken die Sozialdemokraten einen eigenen Gesetzentwurf einzubringen, mit dessen Ausarbeitung mehrere ihrer Fraktionsgenossen gegenwärtig beschäftigt sind. Die Sozialdemokraten wollen, daß, im Gegensatz zu der Regierungsvorlage, jeder deutsche Staatsbürger, gleichviel welcher Gesellschaftsklasse er angehöre, verpflichtet werden soll, sich bei einer Krankenkasse zu versichern. Zu den Krankenkassen für die Arbeiter sollen die Arbeitgeber keine Beiträge entrichten, dafür untersteht die Verwaltung der Kasse ausschließlich den Arbeitern. In diesen prinzipiell wichtigen Punkten wird sich der sozialdemokratische Entwurf, der selbstverständlich nicht die geringste Aussicht auf Annahme hat, von der Regierungsvorlage unterscheiden.

Der letzte Brief des Kaisers an den Papst ist am 21. Februar abgegangen.

Das Kostümfest im weißen Saale des königl. Schlosses findet heute Mittwoch statt; es stellt den Einzug der Königin Minne dar, und wirken dabei die Prinzessin Wilhelm, Prinzessin Friedrich Karl und viele andere Damen und Herren vom Hofe mit. Die Kostüme des Minnezuges sind prächtig unter künstlerischer Leitung hergestellt, und wirken insgesamt gegen 440 Herren und Damen mit.

Oesterreich. Die Ankündigung, daß man in Rumänien die Absicht hege, die Donaufreihäfen aufzuheben, hat genügt, um in den Kreisen des österreichischen Auswärtigen Amtes eine gewisse Erregtheit, verbunden mit peinlicher Unruhe, hervorzurufen. Ohne dies ist man in Wien nicht sonderlich gut auf die Regierung in Bukarest zu sprechen, deren Haltung der Londoner Donaufreihafenkonferenz gegenüber sehr verdroßen hat. Sollte Rumänien wirklich, was jedoch noch von gutunterrichteter Seite bezweifelt wird, dazu schreiten, das Privilegium der Freihäfen aufzuheben, so darf man sich auf einen schärferen Konflikt gefaßt machen.

Frankreich. Der Herzog von Chartres (Prinz von Orleans) hat am 26. Februar sein Kommando in Rouen niedergelegt, nachdem er einen Regimentsbefehl erlassen, in welchem es heißt: „Unterstützt meinen Nachfolger, beweist durch Eifer, Hingebung und absoluten Gehorsam gegen die Landesgesetze und militärischen Vorschriften, daß die Lehren, welche ich Euch gab, stets der Ehre und der Vaterlandsliebe entsprungen sind.“

Der Senat nahm in seiner Sitzung am 26. Februar mit 156 gegen 115 Stimmen einen Antrag an, durch welchen die gerichtliche Eidesformel abgeändert und der religiöse Eid zu einem fakultativen gemacht wird.

Aus Belgien wird gemeldet, daß anlässlich einer am Freitag in einem Dorfe bei Brüssel erfolgten Dynamit-Explosion zwei Männer verhaftet wurden, von denen der eine tödtlich verwundet war. In dem Verhör wurde festgestellt, daß dieselben Cyvat und Metayer heißen und beide wegen Theilnahme an den Unruhen in Montceau-les-mines in Frankreich verurtheilt worden sind. Die vorgefundenen Briefe und Dokumente,

meistens in russischer und italienischer Sprache geschrieben, beziehen sich auf eine ausgedehnte und gut organisirte internationale Anarchistenverschwörung.

Rußland. Nachdem die Krönungskommission den Auftrag erhalten hat, innerhalb des Monats Mai einen passenden Krönungstag zu wählen, so hat dieselbe sich in Anbetracht traditioneller und anderer Gründe für den 15. oder 20. Mai entschieden, und ist dieser Vorschlag und die Bitte, zwischen den beiden Tagen zu wählen, dem Kaiser unterbreitet worden. — Die bisher mit ungefähr 10 bis 11 Millionen Rubel berechneten Krönungskosten sollen bereits auf 16 bis 17 Millionen veranschlagt werden. — Der Moskauer Adel warf bereits für die goldene Schüssel und das Salzfaß, welche bei Begrüßung des Kaiserpaars mit Brod und Salz überreicht werden, 5000 Rubel aus. Zur Ausschmückung des Adelsaals wurden 15000, für Neumöblirung 8000, für das Ballfest dafelbst, zu welchem aber, um allzu großem Gedränge vorzubeugen, nur 2700 anstatt 4000 Personen geladen werden, 11000 Rubel bestimmt. 28000 Rubel, die an dem Budget des Adels noch fehlen, beschloß derselbe durch Subskription oder aber durch Repartition auf die Mobilien des Adels des Moskauer Gouvernements aufzubringen. Die Hotelpreise in Moskau beginnen in horrender Weise zu steigen. Das Hofministerium bot einem Hotelier für Ueberlassung seines Hotels während der Krönungszeit täglich 1000 Rbl.; das Gebot wurde aber abgelehnt.

England. Am Sonnabend wurde im Postamt Ballydehob in Irland ein mit Dynamit gefüllter, an den Vizekönig von Irland adressirter Brief gefunden.

Türkei. General Kähler, der nach der Türkei gegangene deutsche Militär, wird in den ersten Tagen des März in Berlin sein. Vorläufig begleiten ihn dahin nur sieben Mulazims (Unterlieutenants), unter denen alle Waffen vertreten sind. Ob eine größere Zahl nachfolgt, hängt von verschiedenen Bedingungen ab, über welche Kähler Pascha in Berlin unterhandeln wird. Für die jungen Offiziere ist ein Aufenthalt in Deutschland von drei Jahren in Aussicht genommen. Sie sollen im ersten Jahre bei den Truppen Dienst thun und dabei die deutsche Sprache sich zu eigen machen, um im zweiten und dritten Jahre den Vorträgen auf der Kriegs-Akademie folgen zu können. Der Pabischah läßt die Gelegenheit der Entsendung eines seiner Paschas nach Berlin nicht vorübergehen, ohne dem deutschen Kaiser ein neues Zeichen seiner besonderen Verehrung zu geben. General Kähler ist demnach beauftragt, eine Sammlung vorzüglicher Ansichten aller Theile des malerischen Bosphorus-Gestades als Geschenk des Sultans zu überbringen.

Vermischtes.

Von der Orientreise des Prinzen Friedrich Karl erzählt Brugsch-Bey in der neuesten Nummer von „Ueber Land und Meer“ folgenden interessanten Zug. Vor der Abreise von Triest unternahm die Reisenden einen Ausflug nach Schloß Miramare. Die Besichtigung der inneren Räume des Prachtbaues und die stille Prüfung der werthvollen Gegenstände, welche im Treppenhause und in den Sälen und Gemächern seit dem Tode des unglücklichen Kaisers Maximilian ihren alten Platz nicht verlassen hatten, entlockten dem Prinzen das offene Geständniß, Miramare sei das schönste und geschmackvollste Schloß, das er je im Leben bewundert habe. Vor Allem vertrat die Anlage des Treppenhauses und die weibliche Dekoration der Wände desselben einen unvergleichlichen feinen Geschmack. Behnütigen Blickes betrachtete der große Feldherr das lebensgetreue Bild des Kaisers Maximilian, dessen sanfte, edle Züge ihm einen krummen Dank zurufen schienen, und seinen Lippen entrang sich ein herrliches, des feierlichen Momentes würdiges Wort: „Ich habe Dich an Bayanne gerächt.“

Zu der Hinterlassenschaft des Prinzen Karl gehört auch der Kaiserstuhl aus Goslar. Derselbe befand sich ursprünglich